



Rheinstraße 95 66113 Saarbrücken 0681 751610

Gesundheitsaudit für Schulen - Qualitätsbericht

1. Besonderheit unserer Schulen

Das Miteinander von Gymnasiasten, Realschülern und Erwachsenen mit abgeschlossener Berufsausbildung ist etwas ganz Besonderes. Bei unseren Schulen handelt es sich nämlich um zwei unterschiedliche Schultypen:

- Oberstufengymnasium für Realschüler und Gymnasiasten nach der Klassenstufe 10 mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und der Möglichkeit zur Profilierung im Bereich Bankwirtschaft oder Industriebetriebswirtschaft und eine
- Kollegschule für Erwachsene mit abgeschlossener Berufsausbildung

Beide Schulen führen zur allgemeinen Hochschulreife. Die Schüler(innen) und Kollegiat(inn)en werden ab Klassenstufe 12 gemeinsam unterrichtet.

Die Zusammenarbeit erfordert von den unterrichtenden Lehrer(inne)n und der Schulleitung besondere Rücksicht auf die unterschiedlichen Alters- und Lernvoraussetzungen. Gleichzeitig fördert sie den Geist der Toleranz und Offenheit, welcher das Schulleben prägt. Die Integration der Gruppen ist gelungen, auch die enge Zusammenarbeit mit der benachbarten Gesamtschule Rastbachtal bereitet keine Probleme.

2. Bisherige Aktionen der Schulen im Sinne einer sozialen und gesundheitlichen Förderung

2.1 Gestaltung des Schulumfeldes

Das Schulgebäude wurde im Jahr 1987 bezogen, es handelt sich um ein – im Vergleich zu anderen Schulen – relativ neues Haus. Die Schule wurde im September 2000 für ihre herausragende Architektur (Bernhard Focht) und die Kunst am Bau (die Lichtobjekte von Werner Bauer sowie die Skulpturen des Bildhauers Paul Schneider) mit dem renommierten „Sparda-Preis für besondere Leistungen der Kunst im öffentlichen Raum“ ausgezeichnet. Die hellen, freundlichen Räume stoßen bei der Schülerschaft auf die Bereitschaft, sie in gepflegtem Zustand zu erhalten: Böden und Wände sind für eine 17 Jahre alte Schule erstaunlich „neu“.

Die Schule verfügt über ein begrüntes Innendach, welches von der Bibliothek und verschiedenen anderen Räumen einsehbar ist. Das Gebäude ist umgeben von einer

sehr angenehm gestalteten Grünanlage, es gibt so gut wie keine versiegelte Fläche. Der Bereich, in dem die Schüler sich in den Pausen aufhalten, ist mit Pflastersteinen befestigt. Einige Bänke stehen zur Verfügung, einheimische Bäume und Sträucher schirmen die Schule von der Straße ab. Im Südwesten wurde vom Hausmeister ein Teich als Feuchtbiotop angelegt, auch eine Streuobstwiese, eine Trockenmauer und eine Kompostanlage sind auf dem Schulgelände vorhanden.

2.2 Verkehr

Die Schule ist hervorragend an den ÖPNV angeschlossen. Sowohl die Schulbusse als auch die Linienbusse, welche als Zubringer zur Sarrbahnhaltestelle dienen, werden von den Schüler(inne)n eifrig genutzt. Auch die Schulleiterin und mehrere Kolleg(inn)en verzichten auf die Benutzung eines PkWs und sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.

In diesem Zusammenhang ist u.a. das Engagement des Kollegen Herrn Huppert hervorzuheben, der als Landesvorsitzender des Fahrgastverbandes „Pro Bahn“ für Rheinland-Pfalz und Saarland erfolgreich für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel wirbt.

2.3 Gestaltung des Gebäude-Innenbereichs

Im Innenbereich ist vor allem das Lichtobjekt in der Kommunikationshalle hervorzuheben, welches zusammen mit der Helligkeit und Wärme (Glasdächer) und einer ästhetischen Bepflanzung den Aufenthalt in diesem Bereich (Pausen, Freistunden, Festlichkeiten) zum Genuss macht.

2.4 Internetpräsenz

Im Internet ist die Schule seit Jahren mit einer eigenen Homepage vertreten, die von Frau Mangold erstellt wurde und ständig aktualisiert wird. Über E-Mail und Internet-Gästebuch pflegt die Schule Kontakte mit Ehemaligen sowie Schüler(inne)n, die sich auf Auslandsaufenthalten befinden.

Darüber hinaus können die Lernenden über zwei in der Kommunikationshalle aufgestellte PCs jederzeit im Internet kostenlos recherchieren.

2.5 Schulpartnerschaften

Es existieren Schulpartnerschaften mit England (Rutland College in Oakham/Leicester) sowie mit Frankreich (St. Avoild). Intensiv wird derzeit der Austausch mit einer italienischen „Fachschule für Tourismus“ in Anzio gepflegt.

2.6 Kontakte zu Wirtschaft und Industrie

Die Schulen pflegen rege Kontakte u.a. zur RAG Saarberg AG, der Siemens AG, Daimler Chrysler AG und zu verschiedenen Banken, hiermit soll vor allem die Berufsfindung erleichtert werden. Diesem Ziel dienen auch die Besuche beim BIZ und regelmäßige Betriebserkundungen.

Auch werden regelmäßig Vertreter aus Betrieben zu Informationsveranstaltungen in den Unterricht eingeladen. Solche Veranstaltungen, welche an einer Schule für „Erwachsene“ die sonst üblichen Wandertage ersetzen, dienen natürlich auch der

Bewusstmachung der Zusammenhänge zwischen Ökonomie, Ökologie und Gesundheit sowie der Findung des eigenen Standpunktes in diesem komplexen Zusammenhang.

2.7 Kontakte zu Medien

Die Schulen nahmen teil an der SaarLorLux-Schüler-Medienwerkstatt, die vom saarländischen Ministerpräsidenten aus Anlass des Saarlandtags im Jahr 2000 eingerichtet worden war. Für seinen Beitrag, welcher in Zusammenarbeit mit SaarTV entstand und dort gesendet wurde, wurde das Team des WWG/ SK mit dem „Sonderpreis der interregionalen Presse“ ausgezeichnet.

2.8 Kultur

Das Kollegium ist vielfältig engagiert: So existiert schon seit vielen Jahren eine Lehrerband. Die musikalische Qualität der Arrangements ist mittlerweile über die Grenzen der Schule hinaus bekannt. Auftritte bei besonderen Anlässen in der Schule, aber im außerschulischen Bereich erfreuen sich einer wachsenden und begeisterten Zuhörerschaft.

Darüber hinaus nehmen die Lernenden über den Schulchor und über verschiedene Schülerbands am musikalischen Leben der Schulen lebhaft teil.

In regelmäßigen Autorenlesungen wird den Lernenden Literatur über die Pflichtlektüren hinaus vermittelt. Das gleiche Ziel wird erreicht durch organisierte Theaterbesuche oder die Einladung von Dramaturgen in die Schule, die den Schüler(inne)n die Diskussion der Inszenierung ermöglicht.

2.9 Aktion Lebenslauf

Im Jahr 1998 konnten unsere Schulen durch eine bisher einzigartige Initiative der Fachschaft Sport mit der „Aktion Lebenslauf“ für die Welthungerhilfe einen beachtlichen Erfolg verbuchen.

Durch die Beteiligung der gesamten Schule (Kolleg(inn)en, Schüler(innen), Elternschaft) und durch Spenden namhafter Sponsoren konnte nach der Aktion ein Beitrag von insgesamt 10.000 DM (5.113 €) der Welthungerhilfe überreicht werden. Für diese Aktion wurde die Schule mit dem „Fair-Play-Preis“ in Höhe von 2.000 DM (1.023 €), gestiftet von der Europäischen Akademie des Rheinland-Pfälzischen Sports in Trier, ausgezeichnet.

2.10 Sportaktivitäten

Die Fachschaft Sport richtet regelmäßig einmal im Schuljahr verschiedene Turniere für (Mannschafts-)Sportarten aus, was immer große Resonanz bei den Schüler(inne)n findet.

2.11 Mediatorenausbildung

Kolleg(inn)en und Schüler(innen) nehmen seit über vier Jahren an der Mediatorenausbildung teil. Hier soll ein Beitrag zum besseren und gesunderen Umgang mit Konflikten und ihrer Lösung geleistet werden. Vier Kollegen sind

inzwischen ausgebildete Mediatoren und haben die Berechtigung, selbst Schüler(innen) zu Mediatoren auszubilden. Einmal im Jahr findet regelmäßig eine Mediatorenausbildung für Schüler(innen) und Lehrer(innen) statt.

2.12 Suchtprävention

Die überdurchschnittlichen Anstrengungen unserer beiden Schulen im sozialen und gesundheitlichen Bereich lassen sich auch im Bereich der Suchtprävention (regelmäßige Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der „Psychosozialen Beratungsstelle für junge Menschen“) erkennen.

2.13 Chancengleichheit

Vor vier Jahren nahmen wir aktiv am Modellprojekt „Perspektiven für Mädchen – Berufswahlverhalten mit Zukunft“ teil.

2.14 Förderung bei Schulproblemen

Erfahrungsgemäß entwickelt sich das Fach Mathematik für einen nicht unerheblichen Anteil der Schüler(innen) früher oder später in der Schule zu einem „Problemfach“ und damit auch zu einer gesundheitlichen Belastung. Den in diesem Einzelfall schwachen Schülern wird durch die eingerichtete Mathematikwerkstatt die Möglichkeit geboten, bestehende Wissensdefizite, außerhalb des regulären Unterrichts unter fachkundiger Anleitung aufzuarbeiten.

2.15 Begabtenförderung

Auf der anderen Seite wird begabten Schülern im Rahmen des „Trainingszirkel Biologieolympiade“ die Möglichkeit geboten, ihr Wissen über den im regulären Unterricht erarbeiteten Stoff hinaus zu erweitern.

2.16 Fördervereine

Die Schulen haben zwei Fördervereine: der Förderverein WWG existiert bereits seit vielen Jahren und unterstützt Schüler(innen), die sozial benachteiligt sind. Er gewährt Zuschüsse zu Klassenfahrten und sorgt so dafür, dass niemand sich ausgeschlossen fühlen muss. Weiterhin werden Buchgeschenke finanziert, die bei der Abiturfeier verliehen werden, nicht nur für hervorragende Leistungen, sondern auch für besonderes Engagement im schulischen Leben. Dabei werden selbstverständlich auch Kollegiat(inn)en unterstützt bzw. ausgezeichnet.

Anschaffungen, die aus dem laufenden Haushalt nicht finanziert werden können, werden ebenfalls durch den Förderverein getragen.

Der Förderverein SK entstand aus dem Bedürfnis, für die Ehemaligen ein Forum zu schaffen, in dem sie ihre Erfahrungen weitergeben können. Die Gründung geschah in der Folge des 40-jährigen Schuljubiläums, zu dem sehr viele Ehemalige erschienen waren.

2.17 Schulprofil

Das Kollegium identifiziert sich in hohem Maße mit seinen Schulen und beweist dieses durch aktive Zusammenarbeit hinsichtlich Optimierung des Schulprofils.

Anlässlich eines 1999 veranstalteten pädagogischen Tages wurden vom Kollegium bestehende Defizite definiert. Es wurden feste Arbeitskreise gegründet, in denen viele Stunden – freiwillig und in Mehrarbeit ohne Ausgleich – darauf verwendet wurden, das Schulprofil zu verbessern. Konkrete Erfolge waren die Gründung des Fördervereins SK sowie die Initiierung der Mediatorenausbildung.

Um den steigenden Bedarf an Fremdsprachenkenntnissen im beruflichen Bereich entsprechen zu können, wurden Lernziele und Lerninhalte zu einem neu zu schaffenden Zweig (Groß- und Außenhandel) erarbeitet und durch die Schulleitung dem Ministerium vorgelegt. Eine Entscheidung darüber steht noch aus.

2.18 Rauchfreies Kollegium

Das Kollegium besteht zu über 90 Prozent aus Nichtrauchern. Da die Raucher zur Vorbildwirkung beschlossen haben, in der Schule nicht zu rauchen, konnte das Raucherzimmer in eine Küche umgewandelt werden, in der nun Mahlzeiten gekocht werden können.

2.19 Pädagogischer Tag 2004 zum Thema „Lehrergesundheit“

Das Thema „Gesundheit“ ist in den letzten Jahren ein immer brennendes Thema geworden, so dass sich das Kollegium entschlossen hatte, den Pädagogischen Tag 2004 der Lehrergesundheit zu widmen. Hierfür konnte ein renommierter Experte, Prof. Rudow aus Mannheim, gewonnen werden, der sehr viele – auch praktische – Anregungen geben und Zusammenhänge, die zu Stress und Belastungen im schulischen Leben führen, aufzeigen konnte.

In diesem Zusammenhang ist es noch erwähnenswert, dass Mitglieder des Personalrats in den Pausen Mineralwasser und Apfelsaftschorle zur genügenden Deckung des Flüssigkeitsbedarfs an die Kolleg(inn)en verkaufen.

3 Zusammenfassung und Folgerungen

Das Wirtschaftswissenschaftliche Gymnasium und das Saarland-Kolleg sehen es als ihr erklärtes Ziel an, die sozialen und gesundheitlichen Kompetenzen der Lernenden und Lehrenden zu stärken und dabei das arbeitsförderliche und gesunde Schulklima weiter zu entwickeln. Als wesentlich werden dabei die Kontakte zu Wirtschaft und Industrie sowie zu kulturellen und gesundheitsfördernden Institutionen angesehen und entsprechend gepflegt. Dies drückt sich in entsprechenden Punktzahlen bei der Selbstbewertung in den Kategorien „Schulentwicklungsstand“, „Schulklima“ und „Unterricht und Schulleben“ aus.

Schwachstellen haben die Schulen beim Qualitätsmanagement. Für die Zukunft sollte eine funktionierende Struktur zur Qualitätssicherung aufgebaut werden.

In der Schulcafeteria sollte das Angebot bezüglich Vollkornprodukten und Obst sowie Gemüse entsprechend den Empfehlungen der Aktion „5 am Tag“ erweitert werden. Weiterhin sollten Produkte aus „fairem Handel“, z. B. Saarbonne-Kaffee, in das Sortiment der Cafeteria aufgenommen werden – auch um die ökonomischen und ökologischen Zusammenhänge im Welthandel bewusst zu machen.

4. Ergänzungen zum Qualitätsbericht des Auditierungsverfahrens des Wirtschaftswissenschaftlichen Gymnasiums und des Saarland-Kollegs-Saarbrücken

Bei der Fremdbewertung im Rahmen des Gesundheitsaudits des Wirtschaftswissenschaftlichen Gymnasiums und des Saarland-Kollegs Saarbrücken am 12. Mai 2004 wurde von den Auditoren empfohlen, nachfolgend aufgeführte Aktivitäten der beiden Schulen nachträglich in den Qualitätsbericht der beiden Schulen aufzunehmen.

Kategorie 1, Kriterium 9: Die Schule beteiligt sich an schülerorientierten, lokalen, regionalen und internationalen Projekten:

Wettbewerb „business@school“

Seit Anfang des Schuljahres 2003/ 2004 beteiligt sich das Wirtschaftswissenschaftliche Gymnasium (WWG) am Projekt „business@school“, das von der Unternehmensberatung „The Boston Consulting Group (BCG)“ organisiert wird. Im nunmehr sechsten Projektjahr des Wettbewerbs nehmen mehr als 60 Gymnasien aus Deutschland, Österreich und Italien mit 1.200 Schülern an der bildungsinitiative teil. „business@school“ vermittelt Wirtschaftswissen praxisnah an konkreten Beispielen. Dazu untersuchen die Schüler(innen) in drei Projektphasen die Stärken und Schwächen von großen Konzernen sowie lokalen Mittelständlern und entwickeln zum Abschluss eine eigene Geschäftsidee. Die Herausforderung besteht darin, dass die Teilnehmer(innen) im Team arbeiten und die Ergebnisse jeder Projektphase vor einer Jury präsentieren. Auf diesem Wege schult business@school Schlüsselkompetenzen in den Bereichen Recherche, Teamarbeit und Vortragstechnik.

Die besten „Geschäftsideen von der Schulbank“ werden in einem bundesweiten Wettbewerb auf Schul-, Regional- und Europaebene vorgestellt und ausgezeichnet. Das Projekt will eine Brücke zwischen Schule und Wirtschaft bauen und Jugendliche an unternehmerische Realitäten heranzuführen. Deshalb übernehmen Wirtschaftsvertreter – BCG-Berater und Mitarbeiter anderer namhafter Unternehmen – ein Jahr lang eine Schulpatenschaft und bringen ihre Berufserfahrung ein. Sie sind regelmäßig vor Ort in den Schulen und unterstützen die Schülerteams. Am WWG beteiligten sich 30 Schüler(innen) aus den Jahrgangsstufen 11 und 12. Kooperationspartner waren die RAG Saarberg und der Stadtverband Saarbrücken. Am 29. April 2004 stellten die 5 Teams des WWG im Festsaal des Saarbrücker Schlosses ihre Geschäftsideen vor. Sebastian Heimes, Max Edlinger, Maria Bunge, Dominic Sattler und Sebastian Altmann gewannen mit der Idee eines Spielecafés, das in einen Café- und einen Spielbereich (Fantasy- und Gesellschaftsspiele) unterteilt ist und durften die Schule bei der Regionalauscheidung in Groß-Gerau vertreten.

Kategorie 4, Kriterien 2 und 3: **Unterricht wird erfahrungs-, erlebnis- und lebensbezogen gestaltet. Der Unterricht verläuft verständlich, abwechslungsreich, interessant und garantiert eine hohe Qualität der Lernarbeit:**

Projekt „Chemie im Kontext (ChiK)“ - Neue Wege für den Chemieunterricht.

Seit dem Schuljahr 2002/ 2003 beteiligen sich das Wirtschaftswissenschaftliche Gymnasium und das Saarland Kolleg an dem bundesweiten Projekt „Chemie im Kontext“, das vom Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) in Kiel in Kooperation mit den Universitäten Oldenburg und Dortmund durchgeführt wird. „Chemie im Kontext“ will den vielfach beschriebenen Problemen des naturwissenschaftlichen Unterrichts in Deutschland entgegen wirken: dem insgesamt geringen Fachinteresse, den häufig negativen Einstellungen gegenüber den Fächern Chemie und Physik, dem unbefriedigenden Lernerfolg und der häufig einseitigen methodischen Gestaltung entlang eines fragend entwickelnden Unterrichtsgespräch. Die Unterrichtskonzeption von „Chemie im Kontext“ steht dabei auf drei Säulen:

Kontextorientierung: Unterrichtsinhalte sind authentische, für die Schüler(innen) relevante Fragestellungen, anhand derer sich chemische Inhalte erarbeiten lassen. Diese Einbettung in Kontexte macht deutlich, wie bedeutungsvoll die Wissenschaft Chemie für den Einzelnen ist.

Basiskonzepte: Die Unterrichtskonzeption zielt ferner darauf ab, dass in verschiedenen Kontexten zentrale chemische Basiskonzepte erarbeitet werden. Dabei legt „Chemie im Kontext“ besonderen Wert darauf, dass diese Konzepte verstanden und in Transferaufgaben angewendet werden können.

Methodenwahl: Der Unterricht in diesem Projekt ist durch eine möglichst große Methodenvielfalt gekennzeichnet. Damit ist verbunden, dass das selbst gesteuerte Lernen in verschiedenen Phasen mehr

Bedeutung erhält und sich die traditionellen Lehrer-Schüler-Rollen verändern.

An dem Projekt nehmen ab dem Schuljahr 2002/2003 zwölf Bundesländer, darunter auch das Saarland teil. Es ist zunächst eine Laufzeit von drei Jahren geplant. Am Wirtschaftswissenschaftlichen Gymnasium beteiligen sich alle Chemielehrkräfte an „Chemie im Kontext“. Nach Erprobung einer bereits fertigen Unterrichtseinheit im Schuljahr 2002/2003 in Klassenstufe 11 erstellen die Chemielehrkräfte in diesem Schuljahr (2003/2004) eine neue Schülerzentrierte Unterrichtseinheit mit dem Kontext-Titel „Sprudel und sprudelnde Getränke“ zum Basiskonzept „Chemisches Gleichgewicht“ ebenfalls für die Klassenstufe 11.

Kategorie 4, Kriterium 7: **Die Schule berücksichtigt Geschlechts- und Kulturspezifik:**

Getrennter Informatik-Unterricht für Mädchen und Jungen

Im Informatik-Unterricht der Klassenstufe 11, der für alle Lernenden am WWG verpflichtend ist, wurde immer wieder von den Lehrenden beobachtet, dass Mädchen bei anspruchsvolleren Aufgabenstellungen die Hilfe von scheinbar versierten Jungen in Anspruch nahmen. Aufgrund dieser Tatsache wurde in den beiden Schuljahren 2001/ 2002 und 2002/ 2003 für jede Klasse eigene Mädchen- und Jungen-

Lerngruppen eingerichtet, um vor allem Schülerinnen besser fördern zu können. Das erfolgreiche Projekt konnte zwar im Schuljahr 2003/2004 nicht fortgesetzt werden, da die Schulaufsichtsbehörde wegen Einsparzwängen ihre Zustimmung versagte; unter den veränderten Bedingungen der Stundenbudgetierung sind für das kommende Schuljahr wieder kleinere Informatik-Lerngruppen geplant, die eine Geschlechtsspezifische Zusammensetzung erlauben.

Kategorie 5, Kriterien 1 und 2: **Schule sichert Pflege, Schutz und Fürsorge. Schule gestaltet Umfeld und Mitwelt:**

Rauchen auf dem Schulgelände

Um den Schüler(innen) der benachbarten Gesamtschule kein schlechtes Vorbild zu geben, wurde die Raucherecke des WWG/SK eigens auf die gegenüberliegende Gebäudeseite verlegt, die von den Gesamtschülern nicht eingesehen werden kann.

Saarbrücken, den 25.05.04



Wolfgang Kirsch
Interner Gesundheitsauditor

Stand: Juni 2004